

Es ist höchst rathsam, sich auf Eisenbahnen mit möglichst wenigem Gepäcke zu belästigen; viel Gepäck erhöht bedeutend die Reisekosten, verursacht viel Herumlaufen und andere Mühe, wird leicht verwechselt oder geht wohl gar verloren. Man trage Sorge, jedes einzelne Stück seines Gepäcks mit einem deutlichen, in die Augen fallenden Zeichen (z. B. einer Kupferplatte mit Namen) zu versehen, um es ohne Mühe erkennen zu können. Hat nun der Reisende seinen Platz eingelös't, so begeben er sich ungesäumt in das *Bureau des Bagages*, wo das Gepäck gewogen und jedes einzelne Stück durch eine angeklebte, gedruckte Nummer bezeichnet wird. Ehe er die Fracht bezahlt, überzeuge er sich, ob auf dem ihm ausgelieferten Frachtzettel jedes einzelne Stück richtig angegeben ist, und ob die Nummer des Zettels mit der auf dem entsprechenden Stücke angeklebten Nummer übereinstimmt. Diese Vorsichtsmassregel ist von der höchsten Wichtigkeit, wenn man bei der Ankunft sein Gepäck schnell und richtig erhalten will. Jener Frachtzettel muss sorgfältig bis zur Ankunft aufbewahrt werden, denn nur auf Vorzeigung desselben wird das Gepäck ausgeliefert. — Ist diess geschehen, so begeben sich der Reisende in die *Salle d'attente* (Passagierstube); für jede Wagenklasse sind besondere Säle, und ist diess durch eine Inschrift am Eingange angezeigt. Hier warte er, bis das Zeichen zur Abfahrt gegeben wird, und eile dann, so